

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0234
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Statisten:	10-20
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0234

Madonna Mama mia

Komödie in 3 Akten

von

Helmut SchmidtVom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von
Rainer Groothuis

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer + Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Voller Enthusiasmus für Wallfahrtsorte fliegt Alfred Büscher mit seiner Frau Helga jedes Jahr in ein anderes Land, um dort berühmte kirchliche Kunstwerke und liturgische Gegenstände zu bestaunen. Hinzu kommt für den überzeugten Katholiken seine Sammelleidenschaft für Marienfiguren, die er auch schon mal recht kostspielig auf Internetportalen ersteigert. Alfreds protestantische Frau Helga wird das allmählich zuviel und will nach ihrem beendeten Urlaub im italienischen Loreto ein Machtwort mit ihrem Mann sprechen. Denn ihre Nachbarin Bille Feldmann hat während des Urlaubs der Büschers ein Paket für Alfred angenommen. Dieser hatte erneut eine Madonna für fast 700 Euro ersteigert. Zum großen Unglück befindet sich im Briefkasten von Alfred und Helga auch noch die Kündigung von Alfreds Arbeitgeber. In der Ehe von Helga und Alfred Büscher kriselt es dann. Doch dann geschieht das Unfassbare. Helga sieht zufällig, dass die zuletzt von Alfred ersteigerte Marienfigur weint. Und sie berührt auch die Tränen der Madonna. Alfred glaubt fest daran, dass Helga auserwählt wurde. Doch obwohl Helga geschmeichelt ist, glaubt diese zunächst nicht daran, dass sie wirklich heilende Hände haben könnte. Aber das Geschehen bleibt nicht lange geheim und die ersten Dorfbewohner stehen vor der Tür, bewundern Helga Büscher und bitten um Hilfe. Dann taucht Pfarrer Schimmelpfennig auf, um die Statue untersuchen zu lassen. Eine kirchliche Prüfung bestätigt zwar nicht wirklich die Echtheit der übernatürlichen Erscheinung, aber das kleine Dorf Rachenfelde wird mehr und mehr zum Pilgereldorado. Dieses bleibt auch Büschers Sohn Till-Ole nicht verborgen. Schnell schmiedet er zusammen mit seinem Vater den Plan, dass man daraus Geld machen könnte. Und der Rubel rollt plötzlich bei Familie Büscher. Gibt es wirklich das Wunder von Rachenfelde mit der weinenden Madonna und der heilenden Helga, oder steckt ein raffinierter Plan dahinter, der irgendwann aufzufliegen droht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt eine Außenkulisse mit zwei Haushälften. Rechts sieht man das Haus der Familie Büscher mit Tür, Fenster, Klingel, Zeitungsbox, Briefkasten u.a. Auch das Dachgesims ist zu sehen mit etwa drei Reihen Dachziegel. Außerdem befindet sich direkt darunter eine Regenrinne. Links ein ähnliches Haus, in der das Ehepaar Feldmann wohnt. Hier kann das Dachgesims einfacher dargestellt werden. Nach hinten sind Abgänge nötig nach links und rechts. Der Hintergrund besteht evtl. aus Zäunen, Bäumen, Büschen, Blumen oder aber bemalte Kulissen, die landschaftliche Motive und Weitblick zeigen. In der Mitte der Bühne ein Bäumchen mit einer Bank oder andere Sitzgelegenheit. Sie dürfen gerne weitere Utensilien zeigen, wie Regentonne, Blumenkästen u.a. Hinten kann auch ein Schuppen oder eine Garage zu sehen sein. Das ist Ihrer Spielgruppe überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Otto auf einer Trittleiter auf der linken Seite hinten an seiner Hausecke und richtet dort am Dachgesims einen Schaden, der von einem starken Sommersturm in der letzten Nacht verursacht wurde. Was das genau ist, muss für die Zuschauer nicht unbedingt ersichtlich sein. Er kann hämmern oder etwas montieren, Dachziegel richten, Äste entfernen o.a. Bille ist vor der Haustür mit einem Besen beschäftigt und fegt Dreck zusammen. Vor beiden Häusern können sich auch kleine Blumenbeete neben den Türen befinden. Auch bei ihrem Beet kann Bille „aufräumen“, Blüten zusammenfegen, aufsammeln o.a. Neben Bille steht ein Eimer mit Kehrblech und Handfeger. Das Haus von den Büschers auf der rechten Seite ist sichtlich beschädigt worden. Die Regenrinne hängt an einer Seite herunter und von der unteren Reihe der Dachziegel sind zwei verschoben, eine fehlt ganz und liegt zerbrochen auf dem Boden neben der Eingangstür bzw. unter einem Fenster. Außerdem wurde ein Blumenkübel vom Sturm umgekippt, der vor dem Haus gestanden hat. Von dem Baum in der Mitte der Bühne sind einige Äste abgebrochen. Bille und Otto sind einfache Bürger, Frührentner, tragen schlichte Kleidung. Sind in ihrer Art sympathisch, aber neugierig. Es ist ein Freitag in den frühen Nachmittagsstunden.)

1.Szene (Otto, Bille)

Bille: Kriegst du das hin, Otto?

Otto: Bin schon so gut wie fertig.

Bille: Na dann... - Das ist der Klimawandel, sag' ich dir. Früher, als wir Kinder waren, da gab es nach einem heißen Sommertag abends ein Gewitter mit heftigem Regen; und nach zwei Stunden hat sich das wieder aufgeklart und die Sonne war wieder da. Und heute heißt es: „Das Sturm- und Gewittertief Agathe mit Windgeschwindigkeiten bis zu 140 km/h trifft auf den Norden*“. Bleiben Sie bitte in ihren Häusern, es kann sehr gefährlich werden. *(ggf. ändern in Ihr Bundesland oder Landkreis)

Otto: Ja, hast recht. Heute sind Gewitter gefährlich. Starkregen und auch die Sturmböen werden immer schlimmer. *(steigt während des nächsten Dialogs von der Leiter, klappt diese zusammen)* Und ist dir das eigentlich auch schon mal aufgefallen? Die Namen der Unwetter sind meistens immer Frauennamen. Hähä... was DAS wohl zu bedeuten hat?

Bille: Sehr witzig, Otto. – Lass uns froh sein, daß der Blitz nicht bei uns eingeschlagen hat. In Lichtenberg** soll ein Einfamilienhaus abgebrannt sein. Hat Elfriede Brechtezende mir vorhin am Telefon erzählt. ***(falls Sie Ihren wirklichen Ort als Spielort nehmen, ein Dorf in der Nähe nennen)*

Otto: Haus abgebrannt? Das ist hart. Und auch, wenn man versichert ist... sein Haus zu verlieren, das gönnt man ja nun wirklich niemand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bille: Da sagst du was.

2. Szene (Otto, Bille, Till-Ole, Diane)

(Till-Ole kommt zusammen mit Diane – beide jeweils mit einem Fahrrad - welche sie schieben, von hinten links auf die Bühne. Beide tragen Regenjacken, Till-Ole hat eine Sporttasche auf dem Gepäckträger. Sie sehen das Ehepaar Feldmann)

Beide: Hallo. *(beide sind dann am Haus rechts angekommen und sehen die Schäden)*

Till-Ole: Oh Shit. Was ist hier denn passiert?

Diane: Oh neee...

Bille: Hey. Hallo Till-Ole. Moin Diane.

Otto: Moin zusammen.

Bille: Wie ihr seht, hat das Unwetter heute Vormittag auch bei euch ein bisschen was hinterlassen. Scheint aber nicht allzu schlimm zu sein.

Till-Ole: *(hat, wie Diane sein Fahrrad abgestellt)* Na, das ist ja 'n schönen Schiet. *(schaut sich die Schäden an)* Aber ich denke, daß Vater und ich das selbst wieder hinkriegen. Der kommt ja heute zurück. *(nimmt dann seine Tasche vom Gepäckträger)*

Otto: Ich helfe euch auch gern. Wenn ihr dafür eine Firma bestellt, das kann heute ja kein Mensch mehr bezahlen.

Bille: *(schelmisch)* Sag mal, Till-Ole..., wenn du das hier **jetzt erst** siehst... Hast wohl gar nicht zuhause geschlafen, was?! Hähä...

Diane: *(freundlich, aber dennoch direkt)* Nee, er hat bei mir geschlafen, Frau Feldmann.

Otto: *(leicht barsch)* Bille, nun sei doch nicht so neugierig. *(dann zuckersüß)* Und daß Till-Ole gerne bei so 'nem süßen Mädchen übernachtet, das kann ICH besonders gut verstehen.

Bille: *(barsch)* Ja sicher. – *(freundlich)* Und Diane, hör' doch endlich mit diesem dummen „Frau Feldmann“ auf. Ich bin Bille und du sagst nun endlich „Du“ zu mir, hörst du?!

Diane: Okay. Gern.

Bille: *(barsch zu Otto)* Und DU hörst nun gefälligst auf, Diane mit deinen Augen ausziehen. Ist ja peinlich.

Otto: Ich mag eben auch gerne mal was Schönes sehen.

Bille: Ja, dann schau mich an. Mehr Schönheit steht dir nicht zu.

Otto: Mann eh. Ich interessiere mich eben für die Menschen.

Bille: Ja. Sonderbar ist dabei nur, daß sich das immer bloß um den weiblichen Teil der Bevölkerung handelt.

(Diane schmunzelt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Till-Ole: (*seufzt*) Diane und ich haben gestern Abend unsere Hochzeit geplant. Die halbe Nacht ist dabei draufgegangen. Und heute haben wir Urlaub. – Ich hätte nie gedacht, daß die Vorbereitungen einer Hochzeitsfeier so viel Arbeit machen. Diane mag eben gerne groß feiern.

Diane: Ja, das will ich.

Otto: Richtig so. So einen Tag erlebt man immerhin bloß einmal im Leben.

Bille: (*erfreut*) Ooooh... nun wird das endlich was, ja?! Na ja, ihr kennt euch ja nun auch schon seit Jahren. Soll das denn dieses Jahr noch sein? Wann denn genau?

Diane: (*nickt*) Am ersten Wochenende im Oktober. Bis dahin ist auch hoffentlich unser Haus fertig und wir sind eingezogen.

Otto: Na, das passt ja alles bestens zusammen. (*schaut Diane wieder liebevoll an*)

Bille: (*sieht das, streng*) Setzt DU Teewasser auf, Otto?

Otto: Was? Warum das denn?

Bille: Weil ICH das sage!

Otto: Hhhmmm..., wenn es denn sein muss. (*ab*)

3. Szene (Bille, Till-Ole, Diane)

Bille: Tja, Till-Ole, dann hat das hier für dich mit Hotel Mama bald ein Ende, was?!

Till-Ole: (*muss lachen*) Richtig. Hat alles Vor- und Nachteile. (*holt einen Schlüssel aus seiner Hosentasche, geht schon zur Tür, will schon hinein, als aber Bille die nächste Frage stellt, bleibt er vor der Tür stehen*)

Bille: Soll denn bloß standesamtlich geheiratet werden oder auch in der Kirche?

Diane: Darüber sind wir uns noch nicht ganz einig. Ich bin katholisch – Till-Ole ist evangelisch, genau wie seine Mutter. Aber eigentlich haben wie beide es nicht SOOO dick mit dem Glauben. Aber wenn es nach seinem Vater ging... der als strenger Katholik... Du weißt schon. Wir müssen da noch mal eine Nacht drüber schlafen.

Bille: Recht machen kann man es sowieso nicht jedem. Wichtig ist, daß IHR euch wohlfühlt. – Deine Eltern kommen doch heute wieder zurück, Till-Ole, nicht wahr?

Till-Ole: So ist es. Mutter hat vorhin eine SMS geschrieben. Der Flieger ist vor gut einer Stunde gelandet. Darum wollen wir schon mal den Kaffee anstellen. Die können ja jeden Augenblick hier sein. (*schließt die Tür auf*)

Bille: Das macht man. Und wenn ihr noch irgendetwas wissen wollt, von wegen Hochzeitsfeier, dann dürft ihr mich ruhig fragen. Bei Otto und mir ist die Trauung wohl schon ein paar Jahre her, aber ich kenne mich noch gut mit allem aus.

Till-Ole: (*belustigt*) Gut zu wissen. Bis dann, Bille.

Diane: Bis dann... (*beide ab ins Haus, sodann kommt...*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene (Bille, Trude)

Trude: (...zügig – aber leicht humpelnd - aufgebracht mit einem Einkaufskorb von hinten links auf die Bühne. Dann reibt sie mit schmerzverzerrtem Gesicht ihr Knie. Im Gesicht glänzt Trude recht auffallend) Bille! Oh Bille. Du bist hier draußen. Das ist gut. Sag mal, hast du schon gehört...? (Trude ist, wie Bille, schlicht gekleidet)

Bille: Trude. Hallo. Ist bei dir auch was kaputtgegangen durch das Unwetter?

Trude: Was? - Ja. ´n paar Blumen sind bei mir abgebrochen. Gerade die schönen Dahlien. Aber am Haus ist Gott sei Dank alles heil geblieben.

Bille: Sei froh.

Trude: (reibt ihr Knie wieder) Hach, mein Knie bringt mich heute wieder um.

Bille: Rheuma?

Trude: Nee nee, das ist bei mir eine Mischung aus Arthrose und Osterparodontose, oder sowas. - Egal. Pass auf. Komme gerade von Schlörmann. Muss ja was im Haus haben am Wochenende. Und was erzählt Erika Schlörmann mir? Halt dich fest. Sie schließen ihren Laden. Zum 1. September.

Bille: WAS? Das kann ja wohl nicht wahr sein.

Trude: Genau das habe ich auch zu Erika gesagt. Tja, kommt nicht mehr genug Umsatz in die Kasse. Lohnt nicht mehr. Hier in Rachenfelde fahren die Leute lieber mit dem Auto in die Stadt zu Aldi, Lidl, Netto und Penny und kaufen da ihre Lebensmittel. Auch wenn das vom Preis her gar nicht **so viel** ausmacht.

Bille: Aber Schlörmann ist unser einziger Laden hier in Rachenfelde.

Trude: Ja eben, eben. Und man wurde da ja auch immer das Neueste gewahrt. Und nun? Ich habe weder Führerschein noch ´n Auto, noch ´n Kerl. Muss jetzt bald bei Wind und Wetter mit dem Rad 11 Kilometer fahren, damit ich etwas zu beißen kriege. Und der Bus, der in die Stadt fährt, kommt man bloß einmal am Tag hier vorbei. Außerdem haben die Schlörmanns einen Geldautomaten in ihrem Laden. Wenn ich Bargeld brauche, muss ich in Zukunft also auch ´ne halbe Weltreise unternehmen.

Bille: Und da können Fritz und Erika Schlörmann nichts dagegen machen?

Trude: Das hab´ ich auch gefragt. Aber seit die sich vor Jahren dieser Handelskette angeschlossen haben, können DIE das wohl bestimmen. Sie müssen ja immerhin beliefert werden mit Ware. Und wenn der Großhandel dann sagt, das lohnt nicht mehr... – Sag mal, habt ihr den Tee nicht gerade fertig? Es redet sich doch dann viel besser.

Bille: (überhört Trudes Frage) Schlörmann macht zu. Was Otto wohl dazu sagt? Er holt sich da doch jeden Morgen die Bildzeitung und frische Brötchen.

Trude: Die Zeitung muss er dann wohl abonnieren und jeden Tag warten, bis die Post sie ihm bringt. Und Brot musst du dann in Zukunft sicher selber backen, Bille.

Bille: Das sind ja Neuigkeiten. Das wird hier ja immer weniger. Was haben wir denn noch hier in unserm Dorf? Bloß noch die Kirche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Ja, unsere kleine katholische Kirche. Das ist aber auch alles. Aber Obst und Milch kriegst du da auch nicht. Wir haben ja nicht mal ´n Kiosk. Und äh... TEE habt ihr nicht gerade fertig?

Bille: *(hat Trude schon einige Male recht verwirrt ins Gesicht geschaut)* Sag mal, Trude: Dein Gesicht... hast Du da irgendwas...

5. Szene (Bille, Trude, Alfred, Helga)

Alfred: *(und Helga kommen sodann von hinten rechts auf die Bühne. Vorher hat man evtl. im Hintergrund das Klappen von Pkw-Türen gehört. Beide ziehen gefüllte Rollkoffer hinter sich her und haben auch jeweils noch eine weitere Tasche in ihren Händen. Sie tragen sommerliche Kleidung)* Tatata... da sind wir wieder.

Helga: Guten Tag zusammen.

Trude: Ooooh, unsere Urlauber sind wieder zurück. Hallo.

Bille: Moin, ihr beiden. Ui, ihr habt aber Farbe gekriegt. Wie war es denn?

Helga: Hach, wir erzählen euch gerne alles später, aber lasst uns bitte erst mal... *(sieht dann die Schäden)* ...du liebe Zeit. Was ist hier denn passiert?

Trude: Eine kleine Windhose hat unser Dorf heute Morgen getroffen. – Agathe war ihr Name.

Bille: Das ist der Klimawandel. Das wird immer schlimmer.

Alfred: Liebe Zeit. Da können wir aber froh sein, daß wir HEUTE erst von Mailand abgeflogen sind. Helga kollabiert ja bald, wenn es über den Wolken so rumpelt.

Helga: Komm, DU bist genau so ein Angsthase im Flieger, wenn das nicht ruhig abläuft.

Trude: Und genau DAS ist auch der Grund, weshalb ICH erst gar nicht in ein Flugzeug einsteige.

Bille: Ja, ja, Trude. - Hauptsache ist, IHR hattet einen schönen Urlaub und gutes Wetter.

Helga: Das hatten wir.

Bille: Und was euern Schaden am Haus angeht... Otto hilft dir gerne beim Reparieren.

Alfred: Das ist gut. Laß mich aber erstmal wieder ankommen.

Helga: Genau. Und ICH brauche nun erst mal einen Kaffee. Reisen und Fliegen ist doch anstrengender als man denkt. *(sucht den Haustürschlüssel)*

Bille: Die Tür ist offen. Till-Ole ist da. Mit Diane. Und den Kaffee haben sie wohl schon vorbereitet.

Alfred: Die sind nicht zur Arbeit?

Bille: Haben beide frei heute.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: (*Alfred und Helga im Chor:*) So?

Alfred: Ja aber, warum hat Till-Ole hier denn nicht schon mal aufgeräumt, wenn er frei hat?

Bille: Weil er gar nicht zuhause war und die beiden eben erst gekommen sind. Till-Ole hat gestern, bis in die Nacht, die Hochzeitsfeier mit seiner Diane geplant. Tja und dann bei **ihr** geschlafen. Und wegen der kirchlichen Trauung sind sich die beiden noch nicht so ganz einig.

Trude: So? Interessant.

Helga: Na, DU bist ja mal wieder bestens über alles informiert, Bille.

Bille: Man tut, was man kann.

Helga: (*geht mit ihrem Koffer ins Haus*) Juchuuu... wir sind zurück!

6. Szene (**Bille, Trude, Alfred**)

Trude: Wir haben ja auch so viele Neuigkeiten, Alfred. Ist ja nicht so, daß man bloß im Ausland etwas erlebt und davon erzählen kann. Also erstmal: Schlörmanns machen ihren Laden zu.

Alfred: Was?

Bille: Ja genau. Und Hankens Katrin kriegt 'n Kind. Mit 19 Jahren. Und den Erzeuger kennt sie man erst seit vier Monaten. Soll so ein arbeitsloser Tätowierer aus Kattendörp sein.

Trude: Ja. Und Peter Kruse ist ins Krankenhaus gekommen. Verdacht auf Leberzirrhose. Na ja, was DER auch schon gesoffen hat in seinem Leben...

Bille: Genau. Und Georg und Angela Seemann haben ihr Haus verkauft, wollen ins Sauerland ziehen. Mag der Geier wissen, warum.

Trude: Richtig. Angela sagt ja, sie haben da Verwandtschaft. Aber ICH denke, daß ihr Haus unter'n Hammer kommt. Georg konnte ja noch nie mit Geld umgehen. Spielsüchtig soll er sein, erzählt man sich. Und in 'n Puff soll er auch regelmäßig gehen. Hannes Müller sein Schwippschwager hat einen Onkel, und DER hat ihn da gesehen.

Alfred: (*belustigt*) Interessant.

Bille: Nicht wahr?! Ochja, und ich habe noch ein kleines Paket für sich angenommen, Alfred.

Alfred: (*dann neugierig*) Ein Paket? Oh, ich glaube, ich weiß schon, was das ist. Warte, ich bringe meinen Koffer schnell ins Haus und bin gleich zurück. (*ab ins Haus, Tür zu*)

7. Szene (**Bille, Trude**)

Trude: Und? Sind die beiden wieder mal zu irgend so einer Pilgerstätte geflogen?

Bille: Hör bloß auf. Alfred macht seine Helga damit noch ganz verrückt. SIE wollte auch gerne mal nach Mallorca oder an die Ostsee oder so. Und dann Urlaub machen. Und damit meine ich: *Richtig* Urlaub machen. Am Strand liegen, nichts tun, es sich gut gehen lassen. Aber Alfred... Von einem Ort zum anderen muss das gehen. Die ganzen Tage. So sagt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga das wenigstens. In jedem Urlaub. Jedes Jahr. Hauptsache, da sind berühmte Kunstwerke oder irgendwelche liturgischen Sachen zu sehen.

Trude: Na ja, ich bin ja auch katholisch und interessante ist das sicher. - Sag mal, TEE ist bei euch nicht gerade fertig?

Bille: Trude, ich bitte dich! Glauben tu ich auch. Aber man kann das auch übertreiben. Alfred Büscher hat doch einen an der Pfanne, wenn du mich fragst. Wirst das gleich schon selber hören. Der redet noch von Maria und Josef und solchen Sachen... Aber nun sag mir erst mal... was ist mit deinem Gesicht los?

Trude: Wieso? Was soll denn damit sein?

Bille: Sieht so sonderbar aus.

Trude: Na gut, du darfst das gerne wissen. Ich bin jetzt Influencerin bei YouTube.

Bille: Was bist du?

Trude: Influencerin. Sind von den jungen Leuten heute doch auch so viele. Warum sollten wir Alten das denn nicht auch machen?! Ich mache Videos mit meinem Handy und dann lade ich die hoch im Internet. Ich habe schon 223 Follower.

Bille: Ääh... und was genau filmst du?

Trude: Ich gebe Frauen in meinem Alter Tipps, wie man sich seine Anti-Falten-Cremes selber macht, damit das nicht so viel Geld kostet. Douglas sieht mich nicht wieder. Ich mache das jetzt selbst. Schau dir das ruhig an. Wäre schön, wenn du auch eine Followerin von mir wirst. Mein Kanal heißt „Trudes Anti-Falten-Welt“.

Bille: Trudes Anti-Falten-Welt? Du machst selber Creme?

Trude: Genau. Diese teuren Cremes im Laden mit Anti-Edding, Hülla und Rohn und Plennipüüt oder wie das heißt, die kosten ja bald 100 Euro. Wer soll das denn bezahlen?! Und darum mache ich die jetzt selbst und zeige anderen auf YouTube, wie man das macht. Und wer das NICHT selber machen will, kann das auch von mir kaufen.

Bille: Und diese Creme hast du jetzt gerade auch im Gesicht? Man sieht das.

Trude: Richtig. Das ist MEINE spezielle Creme und heißt „Forever young“. Die muss ein paar Stunden einwirken, weißt du?! Sonst kann ich für die Wirkung nicht garantieren. Ich habe wochenlang bei Gockel alles studiert.

Bille: Du meinst bei Google.

Trude: Ja das.

Bille: Ääh... aber wenn das stundenlang einwirken muss, dann ist das wohl eher was für Menschen, die so gut wie gar nicht aus dem Haus gehen, was?!

Trude: Wie kommst du da denn drauf?

Bille: Na ja... also... äh... woraus machst du denn diese Creme?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Das ist ´ne Mischung aus Gänseschmalz, Kümmelöl und süßer Butter. Und dann kommen da noch viele andere Sachen rein. Das kannst du alles in meinen Videos auf meinem Kanal sehen. Und du glaubst ja nicht, wie das wirkt. Ich benutze das erst seit 3 Tagen und man sieht doch ganz deutlich, daß ich so gut wie gar keine Falten mehr hab', nicht wahr?! (*geht nah an sie heran*)

Bille: Ja also...

Trude: Also ICH brauche kein Lifting. Bleibe bis zu meinem Lebensende glatt und straff. Wenn du das kaufen willst... Ist gar nicht teuer bei mir. Für eine 100 Milliliter Dose nehme ich man bloß 24,90 Euro incl. Versand. Möchtest du eine haben, Bille?

Bille: Och, ääh... darf ich da noch kurz drüber nachdenken?

8. Szene (Bille, Trude, Alfred)

Alfred: (*kommt zügig aus dem Haus*) So, da bin ich schon wieder. Wo ist denn jetzt mein Paket?

Bille: Och ja richtig. (*ruft zum Haus*) OTTO! Bring das Paket für Alfred mal hierher! Zack zack! (*dann zu Alfred*) Ich weiß nicht, was das ist. Reingeguckt habe ich da nicht.

Alfred: Das ist ja ZU freundlich von dir, Bille.

Bille: Ja, ja. So bin ich.

Alfred: Trude, was ist denn mit deinem Gesicht? Bist du in ein Ölfass gefallen?

Trude: Das will ich dir gerne ausführlich erzählen. Denn das ist GENAU richtig für deine Helga. Also, pass auf:

Bille: (*schnell*) Später, Trude. Das ist jetzt nicht wichtig. – Das war also schön in Italien? Feiner weißer Strand? Immer schön warm? Ihr habt euch gut erholt?

Trude: Essen war auch gut? Ich fliege ja nicht in Urlaub. Aber WENN ich das täte, dann wäre es ganz wichtig, daß das Essen gut ist.

Bille: Da hast du recht, Trude!

Alfred: Bille! Trude! Das war in diesem Jahr DAS Erlebnis überhaupt.

Trude: Das ist ja schön. Bloß italienische Kost vom Feinsten, was?

Alfred: Ich habe doch tatsächlich den mumifizierten Kopf von Katharina von Siena gesehen.

Trude: Ach was!

Alfred: Ich meine, die Basilika San Domenico selbst ist ja schon ein Traum, aber daß ich da ihren Kopf wahrhaftig sehen konnte... das kann mir niemand mehr nehmen.

Trude: (*tut gelehrt*) Katharina von Siena sagst du?! Das war doch die... äh...

Alfred: Genau die! 1461 ist sie heiliggesprochen worden von Pius II., und ist nun eine Schutzheilige von Italien.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Richtig. Und die hatte doch...

Alfred: ...im Alter von fünf oder sechs Jahren Visionen von Christus.

Trude: Genau. Und dieser Kopf von der Katharina...

Alfred: ...ist nach ihrem Tod in Rom von ihrem Körper abgetrennt worden.

Bille: Och Gott, wie absonderlich.

Trude: Aber das Essen da war auch gut, ja?!

Alfred: Die Anhänger von Katharina wollten sie in Siena behalten. Weil man es aber nicht geschafft hat, ihren kompletten Körper an den Wachen in Rom vorbeizuschmuggeln, hat man sich dazu entschlossen, bloß den Kopf mitzunehmen.

Trude: Richtig. - Also bei einer schönen Tasse Tee könnten wir jetzt...

Bille: (*überrascht, zu Trude*) Das weißt du, Trude?

Trude: Was? (*stolz*) Na, diese Geschichte kennt doch wohl jeder. Ich bin bibelfest, katholisch und auch wohl ein bisschen gelehrt, Bille. Schon vergessen?

Bille: (*verdreht die Augen*) Stimmt. Nu, wo du das sagst....

Trude: (*zu Alfred*) Aber das Essen im Urlaub war auch gut, ja?!

Alfred: (*immer noch völlig begeistert*) Ich habe wahrhaftig den Kopf gesehen. Habe direkt davorgestanden.

Bille: Sowas muss ja ein ganz besonderes Erlebnis sein.

Trude: War das sicher. Kann ich wirklich gut verstehen. Und das Essen war auch gut?

Bille: Herrgott, TRUDE! Denk doch nicht immer bloß ans Essen!

Alfred: Was sagst du? Das Essen? Im Hotel meinst du, Trude? Achso, ja, das war gut.

9. Szene (*Bille, Trude, Alfred, Otto*)

Otto: (*ist sodann mit einem Paket aus dem Haus gekommen*) ALFRED! Da seid ihr ja wieder.

Alfred: (*geht auf ihn zu, nimmt sofort das Paket an*) Ja, das sind wir wohl. Und vielen Dank, daß ihr das Paket für mich angenommen habt.

Bille: Na, das versteht sich ja wohl von selbst.

Trude: (*leicht pikiert, dass er sie nicht begrüßt*) Guten Tag, Otto.

Otto: Och Trude, guten Tag. (*schaut sie seltsam an*) Was ist denn mit deinem Gesicht passiert? Was ist da denn für ein Schmierkramt auf deinen?

Trude: Tssss... ich denke, davon verstehst du nichts, Otto Feldmann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bille: Das ist Forever young, Otto. Trude erzählt dir das später.

Otto: Aha. – Alfred, war es denn schön im Urlaub? Essen war auch gut?

Trude: Habe ich auch schon gefragt. War gut, meint er. Ohne dabei ins Detail zu gehen.

Bille: Genau. Nu laß Alfred doch erstmal sein Paket auspacken.

Otto: Ja. Tee ist auch fertig, Bille. Damit du zufrieden bist.

Trude: Ochja?! Na, DAS ist ja mal ´n Wort.

Bille: Ja ja, gleich. – Na, nu pack doch das Paket aus, Alfred.

Alfred: *(überlegt kurz)*

Otto: *(reicht ihm ein Messer)* Ich habe auch schon ein Kartonmesser mitgebracht, Alfred. Pack das besser HIER aus. Bille gibt vorher doch keine Ruhe. Ich kenne meine Frau nicht erst seit gestern. Von TRUDE will ich erst gar nicht reden.

Bille: *(knufft Otto grob)* Also wirklich...

Alfred: Ja, ihr könnt das gerne wissen, was das ist. *(setzt sich auf die Bank in der Mitte der Bühne, schneidet mit dem Messer die Klebefolie auf, packt aus, er holt dann vorsichtig völlig bewegt eine Marienfigur heraus. Sie sollte eine Höhe von etwa 30-40 cm haben, damit sie von den Zuschauern gut erkennbar ist und aus Holz sein)* Wow, ist die schön. Habe ich bei eBay ersteigert. Die soll von 1480 sein. Ein Kunsthistoriker hat wohl gesagt, daß sie zur Riemenschneider-Schule gehört.

Trude: Zur Riemenschneider-Schule? Und das stimmt auch?

Bille: *(enttäuscht)* Och, wieder ´ne Marienfigur.

Otto: Riemenschneider, sagst du?! Den kenn ich. Ernst Riemenschneider. Das war ´n bekannter Politiker von der NSDAP.

Trude: Und DEM hat diese Figur gehört?

Alfred: Ähm... nee, das war Georg Riemenschneider. Ein bekannter Bildhauer und Holzschnitzer. Der ist schon 1570 gestorben.

Bille: Was? So alt ist das Ding?

Trude: Moment mal. Weißt du, wie alt dieser Künstler geworden ist?

Alfred: Ich meine, daß er so um 1500 geboren wurde.

Trude: Dann kann dieser Georg die Figur ja wohl schon mal nicht geschnitzt haben, wenn in dem eBay-Angebot gestanden hat, daß sie von 1480 ist. Ich sag das ja immer wieder: Bei eBay wird man bloß beschissen.

Otto: Ist doch nun egal. Laß Alfred doch seine Freude. Vielleicht hat ja der Vater oder Großvater von Georg Riemenschneider die Figur hergestellt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Richtig. Von der Riemenschneider-Schule stand zumindest etwas in dem Angebot.

Trude: Schreiben kann man ja viel. Solange das nicht genau untersucht ist, würde ich da nicht drauf wetten. Kann man das nicht nachweisen? Ist da keine Gravur drin – unten oder so?

Bille: Ist das denn nicht auch egal, wer die geschnitzt hat? (zu Alfred) Du hast doch schon mindestens 10 davon, oder nicht?

Otto: Nu laß ihn doch. Das ist eben Alfreds Hobby. Er sammelt eben.

Trude: Wenn die Figur wirklich mehr als 500 Jahre ist... dann ist die ja antik. Liebe Zeit, Alfred. Was hast du denn dafür bezahlt, wenn ich mal so dreist fragen darf?

Alfred: Das war ein Schnäppchen. Da war noch ein anderer, der mich immer wieder überboten hat. Aber zuletzt war ich dann der Höchstbietende und jetzt habe ich sie. Ist sie nicht wunder-wunderschön?

Bille: (gelangweilt) Ja, toll. Ganz toll. Und äh... Schnäppchen in Zahlen heißt dann genau was?

Alfred: Bloß 679,- Euro.

Trude: WAS? Ist das wahr? Du hast bald 700 Euro bezahlt für dieser Figur? Viel mehr Rente krieg ich gar nicht im Monat. Und du weißt gar nicht genau, ob die wirklich wertvoll ist?

Alfred: Für MICH ist sie wertvoll. Ist sie nicht großartig? Und ich gebe ja zu, ein original Riemenschneider hätte sicher ´ne halbe Million gekostet.

Bille: (gelangweilt) Ja, ja. Ich find' die auch schön.

Trude: Wunderschön. – So. Gibt das nun Tee, Bille?

Alfred: Danke nochmal für die Annahme. Ich geh dann mal und zeige Helga die Figur. Und dann soll sie sofort einen ganz besonderen Platz kriegen. (steht auf, abgehend ins Haus) Wir reden später. – Helga! Helgaaa... (mit Karton und Figur ab)

10. Szene (Bille, Trude, Otto)

Bille: Na, wenn DAS man kein Donnerwetter gibt. Soviel Geld für so ´ne Muttergottes. Was Helga dazu wohl sagt? Und dann der Urlaub... haben die im Lotto gewonnen?

Trude: 679,- Euro. Das ist wirklich ein stolzer Preis. Da könnte Helga sich 27 Töpfe Forever young von mir kaufen. Und DAVON hat sie mehr.

Otto: Da bin ich nicht so sicher.

Bille: (knufft Otto) Otto! Wenn DU es wagen solltest bei eBay soviel Geld für Figuren auszugeben, dann ist aber was los.

Otto: Mache ich nicht, Bille.

Bille: Wir sparen nämlich auf eine neue Einbauküche, Trude.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: So? Ja dann... - Bille - kann ich dir nun bitte die Einzelheiten von meiner Forever Young-Creme erzählen und gibt es denn nun endlich Tee bei euch?

Bille: (*barsch*) Herrgott nochmal, ja! Du gibst ja doch keine Ruhe. Komm her. (*etwas erbost ab ins Haus, ihr folgen Trude und Otto, kurze Pause*)

11. Szene (Diane, Till-Ole)

Diane: (*kommt leicht gereizt aus dem Haus, ihr folgt Till-Ole. Diane setzt sich während des Dialogs auf die Bank. Till-Ole kann sich auch dazu setzen, beide sollten während des Dialogs aber auch aufstehen*) Wieso können wie so etwas nicht selbst entscheiden? Ich denke, wenn man 18 ist, kann man machen, was man will. Und zuerst wolltest du doch auch.

Till-Ole: Diane, nun versteh das doch. Was ist denn daran so verkehrt, wenn wir DOCH kirchlich heiraten? Schau mal, wenn wir erst mal Kinder haben, dann sollen die doch auch getauft werden. Und dazu kommt, daß mein Vater...

Diane: Genau DAS ist es. Es geht bloß um deinen Vater. Dein Vater ist durch und durch katholisch und an erster Stelle in seinem Leben steht sein Glauben. Da ist auch gar nichts gegen zu sagen. Aber darum müssen WIR doch nicht auch so sein. Gestern, als wir alles beredet haben, habe ich noch gedacht, das Thema wäre für uns abgehakt. Und nun?

Till-Ole: Hmmm... na ja, weil du gerade davon redest... von wegen gestern – wegen der Hochzeitsfeier... ich habe mich nicht getraut, etwas zu sagen, aber irgendwie...

Diane: Was ist mit der Hochzeitsfeier? Was hast du dich nicht getraut?

Till-Ole: (*seufzt*) Diane, das ist AUCH etwas, worüber wir noch einmal... Also... ich meine... können wir nicht ein bisschen vernünftiger sein und unsere Hochzeit im kleinen Kreis feiern? Weißt du auch, wie teuer das wird mit 150 Personen? Zusammen verdienen wir 3500,- Euro netto. 1700 müssen wir jeden Monat für das Haus abtragen. Von unserem Kredit für das Haus sind man bloß noch 28.000 übrig.

Diane: Eben! 28.000,- sind noch übrig. Davon kann man ja wohl ganz gut feiern. Dazu kommt, daß man so einen Tag bloß ein einziges Mal im Leben erlebt.

Till-Ole: Ja. Aber ich denke, wir wollen auch noch ein paar neue Möbel im Haus haben. Bloß mit unseren alten Sachen, die wir haben, ist das doch nichts. Der Garten muss angelegt werden. Hier und da brauchen wir Lampen, Teppiche, Gardinen, Deko... weißt du, wie schnell da 20.000 Euro zusammenkommen? 20.000, die wir für eine Hochzeitsfeier wegschmeißen würden.

Diane: Wegschmeißen? Du siehst unsere Gäste und die Feier als Müll an?

Till-Ole: Nee, nun verstehe das doch nicht falsch. Aber diese Hochzeit, so wie DU sie willst, kostet ein kleines Vermögen. Das Essen und Trinken und die Musik und ... sieh mal, wenn wir das im kleinen Familienkreis machen, dann ist das mit 5000 Euro erledigt. Und dann hätten wir noch 15.000 übrig für die Möbel und so. Und ein bisschen was auf der hohen Kante ist auch immer gut. Stell dir doch bloß mal vor, du wirst schwanger. Dann haben wir nur noch mein Gehalt. Weißt du überhaupt, wieviel ein Kind kostet?

Diane: Wieso schwanger und Kind? Erstmal kann man dafür aufpassen, daß das nicht passiert und dazu kommt, daß ich in den kommenden 5 Jahren sowieso keine Kinder will.

Till-Ole: Aha. Ist das nicht ein bisschen egoistisch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Diane: Was?

Till-Ole: Sollten Mann und Frau nicht gemeinsam entscheiden, ob und wann sie Kinder haben wollen?

Diane: Trag ICH so ein Kind neun Monate lang aus oder du?

Till-Ole: Darum geht es ja wohl nicht allein. Und was die Hochzeit angeht: Wichtig ist doch, daß WIR diesen Tag für uns haben. DAS zählt doch. Ist es dann nicht egal, ob da 20 oder 150 Menschen um uns herum sind?

Diane: Nee, ist das nicht! (*schmolzt*)

Till-Ole: (*steht spätestens JETZT auf, wütend*) Das wird ja immer besser mit uns. Du willst eine große teure Hochzeitsfeier mit 150 Leuten, aber kirchlich heiraten willst du nicht. Und ob wir Kinder haben wollen, entscheidest auch DU allein. Toll! Wir verstehen uns blendend, merkst du das? Das wird ja eine Muster-Ehe!

Diane: (*steht jetzt erbost vor ihm, heult gestellt*) Du liebst mich nicht. Soll ich dir mal was sagen, Till-Ole Bücher: Du kannst mich mal! (*zügig ab nach hinten links*)

Till-Ole: (*zunächst leicht geschockt*) Diane! So warte doch. Hey Diane. Ich habe das nicht so gemeint. (*ihr schnell hinterher, kurze Pause*)

12. Szene (Helga, Alfred)

Helga: (*kommt zügig erbost mit einem Briefkastenschlüssel aus dem Haus, öffnet den Briefkasten. Darin viele Briefe und Werbeflyer, die beim Öffnen herausfallen*) Du liebe Zeit, was ist DAS denn alles? (*hebt es auf, schaut die Briefe durch, nach einer kleinen Pause kommt...*)

Alfred: (*...ihr hinterher*) Helga-Tüti, jetzt schau dir diese Madonna doch erst mal richtig an.

Helga: Da ist man gerade erst wieder 10 Minuten aus dem Urlaub zurück und ich muss mich schon wieder sofort aufregen. – Alfred – bald 300 Euro für so ´ne Figur. Und das auch noch gerade jetzt so kurz vor Till-Oles Hochzeit. Wir brauchen ein Geschenk für die beiden. Und das ist nicht mit ´nem Handtuch und Waschlappen getan.

Alfred: Jaaaa... Du musst dir die Madonna aber erst einmal so richtig anschauen. Die ist sowas von schön. Ich habe auch einen ganz besonderen Platz für sie ausgesucht. Hier direkt unterm Fenster.

Helga: Alfred!

Alfred: (*kleinlaut*) Jaaaa... Du hast ja eigentlich recht.

Helga: Das „eigentlich“ darfst du gerne weglassen. Ich HABE recht! Und daß du überhaupt mal wieder auf so etwas geboten hast, davon hast du mir auch nichts erzählt. Hatten wir nicht abgemacht, daß wir immer offen und ehrlich miteinander sein wollten?! Vor allem, was Ausgaben angeht?!

Alfred: Jaaa...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga: Und warum bist du das dann nicht? Sollen wir uns das Geld aus den Rippen schneiden? Du siehst doch auch wohl, daß hier durch das Unwetter einiges kaputt ist. Haben wir noch irgendwo Dachpfannen liegen? Und die Regenrinne? Wenn wir 'ne neue brauchen, kostet das auch gleich wieder 'n Haufen Geld. Geld, das DU für Figuren aus gibst.

Alfred: Komm, ich verdiene nicht schlecht bei Gersmann. Und diese Madonna... das ist wirklich eine der Schönsten, die ich... die WIR jetzt besitzen.

Helga: Das sagst du bei jeder Figur. Und du bist auch noch so dumm und läßt dir weismachen, daß die aus der Riemenschneider-Zeit kommt. Für 300 Euro. Ich bitte dich, Alfred. Ein bisschen mehr Verstand hätte ich dir zugetraut.

Alfred: Das war die Letzte, die ich ersteigert habe, Helga. Ehrenwort.

Helga: Kann ich das schriftlich haben?

Alfred: Wenn du willst, auch das.

Helga: Und wir sind beide ab sofort auch schonungslos ehrlich miteinander?

Alfred: Sind wir!

Helga: Na gut. Dann kannst du mir ja jetzt auch sagen, was du WIRKLICH für diese Madonna bezahlt hast. Ich kenn dich doch.

Alfred: Was? Ja also, ich habe ja schon gesagt, daß die so ungefähr 300...

Helga: ALFRED! Immer ehrlich miteinander! WIEVIEL hat die gekostet?

Alfred: (*deutlich, stolz*) Die Versandkosten muss ich gar nicht bezahlen. Bloß die Figur. (*kleinlaut*) Na ja, und die hat gekostet... 679 Euro.

Helga: (*holt tief Luft, explodiert fast*) ALFRED BÜSCHER!!!

Alfred: (*schnell*) Aber die ist ja auch besonders schön und es war ja auch das letzte Mal. Und ich habe doch auch Urlaubsgeld von Gersmann bekommen.

Helga: (*deutlich*) Ich glaube, es ist besser, ich gehe ins Haus, bevor ich hier einen Tobsuchtsanfall kriege. Ich will heute NICHT mehr mit dir reden, hörst du?! (*zur Tür*) Und wo du gerade von deinem Arbeitgeber sprichst... hier! Post für dich. (*drückt ihm barsch einen Brief in die Hand, welcher oben auf dem Stapel lag, dann zügig erobert ab ins Haus, dreht sich an der Tür um, sehr laut:*) Schämen solltest du dich! Du schläfst heute Nacht auf dem Sofa! Hörst du?! (*ab ins Haus, knallt die Tür zu*)

Alfred: (*schaut Helga hinterher*) Helga ich... (*seufzt, kurze Pause, schaut dann auf den Brief*) Gersmann schickt mir einen Brief? Wieso das denn? (*setzt sich auf die Bank, öffnet den Brief, liest, macht dann ein recht fassungsloses Gesicht. Nach einer kleinen Pause kommt...*)

13. Szene (Alfred, Bille, Trude, Otto)

Bille: (...zügig aus dem Haus, im Türrahmen steht Trude und steckt den Kopf neugierig heraus) Alles in Ordnung hier? War gerade so laut? War Helga das? Habt ihr Streit miteinander? Geht das um diese Madonna?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: (*genervt*) Was? Nee, nee, alles in Ordnung.

Trude: Stimmt das auch? Ich meine, das geht uns ja nichts an, aber wissen würden wir das doch ganz gern.

Otto: (*hat sich sodann aus dem Haus an Trude und Bille vorbeigedrängt*) So ist das, Trude. Das geht uns nichts an. Und DICH auch nicht, Bille. Und wenn unser guter Nachbar Alfred wirklich was auf dem Herzen hat, dann soll er EUCH beiden das wohl ganz sicher nicht als ersten auf die Nase binden.

Bille: (*empört*) OTTO FELDMANN! Also, das ist dann doch...

Otto: ...DIE WAHRHEIT! Du kannst wieder ins Haus gehen und Tee trinken. Und DU auch, Trude. (*dreht sich zu Alfred um*) Das können sie doch, oder?

Alfred: Was? Ja, ja, sicher.

Bille: (*pikiert*) Tsss... Männer... (*ab ins Haus, sie drückt dabei Trude wieder hinein*)

(*Otto will auch zurück ins Haus, als...*)

14. Szene (Alfred, Otto, Bille)

Alfred: (*schon verzweifelt*) Otto, warte mal eben.

Otto: (*dreht sich zu Alfred um*) Ja?

Alfred: Ich muss mit irgendjemand reden. Und DU bist ´n Mann und gerade der Richtige.

Bille: (*kommt nochmal heraus, streng*) Was ist? Kommst du nicht, Otto?!

Otto: Alfred will noch reden. Mit MIR! Mit MIR allein. (*wirft sich in die Brust*) Weil ich ´n Mann bin. So! Tātātātā. (*drückt Bille barsch zurück ins Haus, schließt die Tür*)

15. Szene (Alfred, Otto)

Alfred: Hier! Schau dir das an. (*hebt den Brief leicht hoch*) Ich glaube das einfach nicht. Vor allem der letzte Satz ist gut.

Otto: Was ist das denn?

Alfred: Ein Brief von der Firma – von meinem Boss. Von Gersmann. (*liest ab*) „Wir bedauern, dass wir Ihnen dieses Schreiben per Post zustellen müssen. Da die Personalabteilung aber alle Betroffenen umgehend informieren möchte und SIE sich derzeit im Urlaub befinden, sahen wir keine Alternative“.

Otto: Post von deinem Arbeitgeber? Und wozu sehen die keine Alternative?

Alfred: Mir mitzuteilen, daß sie mich entlassen. (*reicht ihm den Brief, schaut leicht verzweifelt nach unten*)

Otto: (*erstaunt*) Nee, wieso das denn? (*setzt sich zu ihm*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Na ja, sie haben das bei der letzten Betriebsversammlung schon angekündigt, daß bald ungefähr 100 Arbeiter dran glauben müssen. Im Ausland ist die Produktion billiger. Jetzt müssen einige Mitarbeiter gehen. Aber daß ICH dabei bin ... das hätte ich nun wirklich nicht gedacht.

Otto: So ´n Schiet aber auch.

Alfred: Das kannst laut sagen. Das kann ich jetzt GAR nicht gebrauchen.

Otto: Wonach haben die denn ausgewählt? Weißt du das?

Alfred: Der Betriebsrat hat uns gesagt, daß das nach dem üblichen Prozedere geht: Erstmal die typischen Blaumacher, dann die Doppelverdiener, und dann die, die zuletzt angefangen haben.

Otto: Und du gehörst zu der letzten Gruppe?

Alfred: Das denke ich. Bin da ja erst knapp 2 Jahre. Damals haben sie 40 Leute eingestellt – zwei Jahre später entlassen sie 100. Das soll mal einer verstehen.

Otto: Man eh. Das Leben war schon mal schöner, nicht wahr?!

Alfred: Wie meinst du das?

Otto: Na, denk doch mal an die letzten Jahre. Irgendwo war immer Krieg, dann die Inflation, Lebensmittel, Sprit, Strom und Gas sind so teuer geworden, dann hatten wir ´ne Pandemie... und Arbeitsplätze werden gestrichen, weil man im Ausland billiger produzieren kann. Man eh... Was machst du denn jetzt? Kannst nicht schon Frührente beantragen?

Alfred: Ich bin 62 und kerngesund. Bin mein Lebtag noch nicht beim Doktor gewesen.

Otto: DAS ist ´n Fehler, Alfred. Besonders im Alter muss man oft einmal zum Doktor. Siehst ja jetzt, was du davon hast, wenn du immer gesund bist. Da kommt NICHTS bei raus.

Alfred: Ist aber nun mal so. Warum sollte ich also nun schon Rente kriegen? Aber ´ne neue Arbeitsstelle kriege ich in meinem Alter auch nicht. Mich nimmt doch niemand mehr. Das war damals bei Gersmann ja schon bald ein Wunder, als die mich eingestellt haben.

Otto: Hhhmm... das ist wirklich ´ne dumme Situation.

Alfred: Was Helga wohl dazu sagt? Die kann so eine Nachricht jetzt sicher gar nicht vertragen. Sie hat mir den Kauf dieser Madonna nämlich auch schwer übelgenommen. Und jetzt kommt auch noch Till-Oles Hochzeit.

Otto: Na ja, erstmal kriegst du ja ´ne Zeitlang Stempelgeld. Und Helga hat ja noch ihren Job bei Lidl an der Kasse.

Alfred: Ja, aber auch bloß in Teilzeit. Dazu kommt, daß ihr das langsam zum Hals raushängt, daß sie da jeden zweiten Tag 14 Kilometer mit dem Rad hinfahren muss, weil ich ja das Auto brauche. Sie spart schon auf einen Motorroller.

Otto: Dein Auto brauchst du ja nun bald nicht mehr. Dann kann Helga das nehmen. Eine Sorge weniger.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Hhmm... kannst du mich nicht besser aufbauen?

Otto: Wenn ihr in Zukunft GAR nicht mehr weiter wisst: Bei uns kannst du dir immer ´ne Scheibe Brot abholen. Bille und ich haben unsere Rente und damit kommen wir gut klar und kriegen auch noch ´n Dritten satt.

Alfred: Zu freundlich, Otto. Wirklich. Aber das ist doch auch keine Lösung.

16. Szene (Alfred, Otto, Johannes)

Johannes: *(ist sodann von hinten links auf die Bühne gekommen. Er trägt einen schwarzen Anzug mit Kollar oder ein Priesterhemd, hat eine Aktenmappe unterm Arm)* Guten Tag, die Herren.

Alfred: *(und Otto sehen ihn dann)* Oh, guten Tag, Herr Pfarrer.

Otto: Moin. *(beide stehen auf, reichen ihm die Hand)*

Johannes: Wie ich sehe, sind sie zurück aus dem Urlaub, Herr Büscher.

Alfred: Ja, man gerade vor 20 Minuten.

Johannes: Oh. Dann will ich hoffen, daß sie und ihre Frau sich gut erholt haben.

Alfred: Gut erholt? Ja, ja, das haben wir wohl.

Johannes: *(zu Otto)* Und bei ihnen ist auch alles gesund, Herr Feldmann?

Otto: Alles bestens in Ordnung. Ich habe heute erst mal am Haus den Schaden durch diese Windhose repariert. Ist an der Kirche oder am Gemeindehaus auch was kaputt?

Johannes: Gott sei Dank nicht.

Otto: Das Klima ist ganz und gar durcheinander. Das wird mit den Stürmen immer schlimmer.

Johannes: Ja, wir müssen unseren Beitrag dazu leisten, daß das nicht noch heftiger wird. Haben sie beide schon mal darüber nachgedacht, sich Elektroautos anzuschaffen?

Otto: Genau DAS habe ich vor ein paar Tagen zu meiner Bille gesagt. Aber sie meint ja, das lohnt sich in meinem Alter nicht mehr.

Johannes: *(muss schmunzeln)* Und sie, Herr Büscher?

Alfred: Och, Herr Pfarrer... neue Sachen anschaffen... also das... äh...

Otto: *(hakt schnell ein)* Alfred, also Herr Büscher, der gibt sein Geld ja lieber für Urlaubsreisen aus. Das ist ja auch was Schönes.

Alfred: Genau.

Johannes: Sollen sie ja auch. Aber wir dabei auch nicht vergessen, daß ein Flieger einer der größten Schadstoffverursacher ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Ja aber... wie soll man denn sonst nach Italien kommen? Mit Auto, ja. Aber dann ist das kein Urlaub für mich. - Sie können sich ja nicht vorstellen, was meine Frau und ich für wunderbare Sachen gesehen haben. Italien ist DAS Land unseres Glaubens. Am besten kommen sie mal auf 'n Abend bei uns rein und ich zeige ihnen alles. Ich habe 476 Bilder mit meinem Handy gemacht.

Johannes: Mache ich gerne mal, Herr Büscher.

Otto: Und bei ihnen ist auch alles im Lot, Herr Pfarrer?

Johannes: Tja, was soll ich sagen? (*seufzt*) Ich soll das am Sonntag nach der Predigt wohl abkündigen, und im nächsten Kirchenblatt steht es dann auch. Darum bin ich auch eigentlich hier, weil sie, Herr Büscher, als unser Küster, das zuerst wissen sollen.

Alfred: Was denn?

Johannes: Unser Bischof hat nun endgültig beschlossen, daß unsere kleine Kirche in Rachenfelde die Türen schließen muss. Zum 31.12. dieses Jahres.

Otto: (*und auch Alfred fast fassungslos*) Was?

Alfred: Was sagen sie da? Aber wie kann der Bischof das zulassen?

Johannes: Im Gespräch war das ja schon länger. Die Menschen verlieren mehr und mehr ihren Glauben. Und nun muss gekürzt werden, wo das man eben geht.

Otto: Das heißt: Wenn wir dann in den Gottesdienst wollen, dann müssen wir ganz nach...

Johannes: Nach Breedendiek, ja. Die Kirche in Sielhuusen wird auch geschlossen. Die Leute aus DER Gemeinde müssen dann auch nach Breedendiek.

Alfred: Das sind ja mehr als 15 Kilometer. Und... und was wird denn aus ihnen, Herr Pfarrer? Geht in Breedendiek dann einer weg?

Johannes: Nee. Man hat mir nahegelegt, daß ich in Zukunft wohl in Hannover meinen Dienst tun soll. Da sind zwei Pfarrstellen frei.

Otto: Nach Hannover? Ja aber... sie können doch nicht einfach gehen. Die Menschen hier brauchen sie doch.

Johannes: Ach ja? Den Eindruck haben wir in der Kirchenleitung aber nicht. Es kommen immer weniger Leute regelmäßig am Sonntag zur Kirche. Die Menschen brauchen die Kirche nicht mehr und damit wohl auch keinen Pfarrer.

Otto: Was? Liebe Zeit, was ist aus dieser Welt und unserem Rachenfelde geworden? Schlörmann schließt den Laden, das Wetter wird immer schlimmer, und jetzt haben wir auch bald keine Kirche mehr im Dorf.

Alfred: Was soll denn mit unserer Kirche passieren?

Johannes: Fragen sie mich was Leichteres. Abreißen kann man sie nicht; steht ja unter Denkmalschutz.

Otto: Ich fasse das alles nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Wir müssen da einfach mit klarkommen. – Ach, Herr Büscher... ich bin eben durch die Peterstrasse gekommen; das Haus von ihrem Jungen, dem Till-Ole, nimmt ja nun richtig Form an.

Alfred: Oh ja, das ist von außen so gut wie fertig.

Johannes: Dann soll vor dem Einzug doch sicher auch noch geheiratet werden, oder?

Otto: Jaaa... geheiratet wird! Habe ich hier vorhin selbst deutlich gehört; von Till-Ole und Diane. LIVE! - Ist alles in Planung.

Alfred: Na, DU weißt ja mehr als ich.

Johannes: Ich denke, daß dann auch kirchlich geheiratet werden soll?

Alfred: Aber Herr Pfarrer. Was für ´ne Frage. Das versteht sich doch von selbst. Da Sorge ich schon dafür.

Johannes: Dann sollten die beiden sich nicht mehr allzu viel Zeit damit lassen, mir Bescheid zu geben. Denn wenn die Hochzeit noch hier in unserer Kirche stattfinden soll, dann muss ich ja immerhin wissen, ob das eine ökumenische Trauung werden soll. Diane ist ja katholisch, soviel ich weiß. Und Till-Ole evangelisch. Bei ´ner ökumenischen Trauung brauchen wir noch ´n Kollegen von der anderen Kirchengemeinde. Wer weiß? Vielleicht sind sie das letzte Paar, das hier in unserer Kirche heiratet.

Alfred: Ökumenisch? Kommt ja gar nicht in Frage. **SIE** trauen die beiden allein, Herr Pastor – und zwar hier in unserer katholischen Kirche.

Johannes: Na, wenn beide damit einverstanden sind, ist das natürlich in Ordnung. Dann können die beiden gerne mal bei mir vorbeikommen für das Vorbereitungsgespräch. Bis zum Ende des Jahres ist eine Trauung hier in unserer Kirche ja noch möglich. – Ach, was ich auch noch sagen wollte: Es geht um die Caritas-Spenden-Aktion dieses Jahr: „Freudenschrei 2023*“ . (*bitte das Jahr aktualisieren*) Ich suche da noch ´n paar Freiwillige, die sich da noch mit einbringen.

Otto: Freudenschrei? Na, das ist ja mal ein Wort.

Johannes: Stimmt. Das Wort an sich sagt ja alles aus. Können sie sich vorstellen, wie das ist, wenn Kinder endlich wieder satt werden und wie sich dann so ein Freudenschrei anhört?

17. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga)

Helga: (*hört man genau jetzt sehr laut aus dem Haus laut schreien*) Aaaaaah...

(*Alle Anwesenden auf der Bühne furchtbar erschrocken*)

18. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga, Trude, Bille, Till-Ole)

Bille: (*und Trude kommen zügig aufgebracht aus dem Haus*) Liebe Zeit. Was ist passiert?

Till-Ole: (*ist sodann von hinten zurückgekommen, ebenso erschrocken*) Hallo?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Helga kommt gleichzeitig aus dem Haus gestürmt, Tür bleibt offen, sie hält sich die Hand an die Brust, lehnt sich an die Hauswand, sieht völlig „fertig“ und erschrocken aus, ihre Knie zittern)

Alfred: *(geht sofort zu ihr)* Helga, was ist passiert?

Alle: *(anderen kurz:)* Helga? - Mutter? - Frau Büscher?

Helga: Alfred, die... die...

Alfred: Ja? Was denn?

Helga: Maria... diese... diese Madonna, die du gekauft hast bei eBay.

Alfred: Ja, was ist damit?

Helga: Sie weint. Ich schwöre. Bei der Madonna laufen Tränen am Gesicht runter.

Alfred: WAS? Was sagst du da?!

Helga: Ja. Und ich... Oh Gott...

(Alle rennen aufgebracht und undeutlich sprechend sehr zügig nacheinander ins Haus, lassen Helga alleine draußen stehen. Diese atmet tief ein und aus, bleibt eine Minute lang so dastehen, als...)

19. Szene (Helga, Alfred)

Alfred: *(...ganz langsam aus dem Haus zurückkommt. Er schaut zunächst starr nach vorne, wirkt wie in Trance, geht dann zu Helga)* HELGA! Meine Madonna hat Tränen vergossen. Und du hast das gesehen. Weißt du, was das bedeutet? Das ist 'n Wunder. Du Helga, du wahrhaftig der Gnade teilhaftig geworden.

Helga: *(ganz durcheinander)* Was? Meinst du? Ich... ich spüre aber gar nichts, Alfred.

20. Szene (Alfred, Otto, Johannes, Helga, Trude, Bille, Till-Ole)

(Alle anderen kommen nach und nach wieder aus dem Haus, sind perplex, bekreuzigen sich, schauen mit gefalteten Händen nach oben, sprechen leise Gebete u.a., verteilen sich auf der Bühne)

Bille: Das ist nicht zu fassen.

Trude: Helga!

Till-Ole: Diese Figur hat wirklich Tränen im Gesicht.

Otto: Wir haben ein Wunder in Rachenfelde und Helga Büscher hat das gesehen.

Johannes: *(geht zu Helga)* Frau Büscher. Ich begreife das nicht. Was passiert hier gerade?

Helga: Herr Pastor... Ich... also vielleicht... Das kann doch nicht wirklich wahr sein, oder?

Johannes: Frau Büscher, sie glauben an Gott?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helga: Ja sicher. Aber ich bin nicht katholisch und wollte das auch eigentlich nicht werden! Und ich bin auch längst nicht so bibelfest wie Alfred.

Johannes: Das spielt keine Rolle. Als sie gerade die Tränen gesehen haben, haben sie in diesem Moment geglaubt, daß es Wasser ist oder irgendetwas anderes? Bloß für einen Moment?

Helga: Nee. Aber... beweist das was?

Johannes: Solche Dinge kann man nicht beweisen. Man kann sie bloß fühlen. Gott hat ihnen ein großes Geschenk gemacht.

Helga: Meinen sie? Ich... also, ich weiß ja nicht, ob das wichtig ist, aber... ich habe die Tränen auch angefasst.

Alfred: HELGA! Ist das wahr?

Bille: Du liebe Zeit.

Trude: (*schaut nach oben*) Herr, Du hast ihr ´n Zeichen gegeben.

Otto: Sie hat die Tränen wahrhaftig angefasst?

Helga: Na ja, ich habe mich so erschrocken, als ich die Tränen sah. Ich habe doch so was vorher auch noch nie gesehen.

Alfred: Hat das nicht in den 60er Jahren in Diekmannshausen schon mal einen ähnlichen Fall gegeben, Herr Pastor? Das war doch auch eine Frau, die bei der Madonna Tränen angefasst hat, nicht wahr?

Johannes: Richtig.

Trude: Und was ist mit dieser Frau passiert?

Alfred: Die hatte seitdem heilende Hände.

Bille: Du liebe Zeit.

Helga: Also wirklich. Ich bitte euch. Nun hört aber mal auf.

Johannes: Das ist für sie jetzt alles sicher ein bisschen verwirrend, Frau Büscher. Aber sie müssen jetzt Gott vertrauen. Wir sollten die Madonna untersuchen lassen. Aber wenn die Tränen echt sind, dann ist hier wahrhaftig gerade das Wunder von Rachenfelde geschehen.

Alfred: Und das mit MEINER Madonna. Helga, diese Frau aus den 60er Jahren, die hat damals den Menschen geholfen. Die hat Menschen die Hände aufgelegt und sie geheilt.

Till-Ole: Und das kann Mutter jetzt auch?

Helga: Na hört mal... sowas kann ich nicht glauben.

Bille: Ich muss auf der Stelle meine Schwägerin anrufen. (*zügig ab ins Haus*)

Trude: Warte, ich komm mit. (*ihr nach*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Rudi Küppersbusch muss das wissen. Der hat doch schon seit sieben Jahren so schlimm Rheuma. Vielleicht kann Helga ihm helfen. *(beiden zügig hinterher)*

21. Szene (Alfred, Johannes, Helga, Till-Ole)

Alfred: Helga. Wenn Gott auch DIR diese Gabe geschenkt hat, dann darfst du das nicht leichtfertig von dir weisen. - Gott, wenn DAS im Dorf erst die Runde macht...

Johannes: Das stimmt.

Helga: Ja aber... warum ausgerechnet ICH, Herr Pastor? Mein Alfred ist doch viel mehr mit dem Glauben verbunden als ich. Dazu kommt, daß ich protestantisch bin.

Johannes: Wir werden wohl nie verstehen, warum manche Dinge passieren. Wir können uns nur in Gottes Hand geben und ihm vertrauen.

Alfred: Du solltest konvertieren, Helga. Das ist ein Zeichen.

Helga: Was? Also ich weiß nicht recht. Das geht mir jetzt aber doch ein bisschen schnell. Katholikin zu werden, das ist eine wichtige Entscheidung.

Johannes: Das wird sich alles finden, Frau Büscher. Wir sollten erst mal danken. *(faltet die Hände)*

(Helga ebenso)

(Till-Ole und Alfred auch. Achten Sie darauf, dass Till-Ole und Alfred jetzt nebeneinander und im Vordergrund und etwas abseits von Helga und Johannes stehen)

Johannes: Gegrüßet seist Du Maria, voller Gnade.* *(dann leiser und unverständlich)* Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Du bist das Licht in der Finsternis, Du weist uns den Weg. Du bist die Quelle in der Wüste. Du bist die Nahrung für unsere Seele.

Till-Ole: **(setzt hier ein, eher erfreut dicht an Alfreds Ohr, aber deutlich)* Vater, wenn das wirklich wahr ist, daß Mutter heilen kann... dann...

Alfred: Was dann?

Till-Ole: ...dann kommt hier in unserem Dorf etwas ganz Großartiges auf uns zu. Und mir fällt da auch schon was ein. Und dann können Diane und ich unsere Hochzeit von mir aus auch mit 1000 Leuten feiern.

Alfred: *(erschrocken)* WAS?

Johannes: *(ist mit dem Gebet jetzt fertig, lauter:)* AMEN!

Alle: *(laut)* Amen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Madonna Mama mia" von Helmut Schmidt
Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de